

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kapellen beizusetzen. Die Münsterkirche blieb Mitgliedern des bayerischen Herrscherhauses²⁵ sowie den Bischöfen Heinrich von Chiemsee und Ruger von Fünfkirchen vorbehalten, welche letztere im Chor des Gotteshauses ihre letzte Ruhestätte fanden. Vom Hause Wittelsbach wurden neun Mitglieder in der Abteikirche beigesetzt: 1396 Herzog Johann, ein Söhnchen des Herzogs Friedrich I. v. Bayern, 1416 die Prinzen Albert und Friedrich, Kinder des Herzogs Heinrich des Reichen, ferner die Herzogin Magdalene Visconti, Gattin des Herzogs Friedrich I.²⁶, und ihre beiden Töchter Margarethe und Magdalena, sodann im Jahre 1447 der in Burghausen in der Gefangenschaft seines Veters verstorbene Herzog Ludwig der Gebartete von Bayern=Ingolstadt und im gleichen Jahre noch die Gattin Heinrichs des Reichen, Margarethe von Osterreich, und schließlich im Jahre 1502 die Herzoginwitwe Hedwig, die polnische Königstochter. Unter den Adelsgeschlechtern treten uns bekannte Namen entgegen, so die Törring, die Granz, die Hallerbrucker, die Aberacker, die Herren von Seibersdorf, von Klammstein, von Goldeck und Schaumberg, um nur einige davon anzuführen. Freilich ohne Beeinträchtigung der Klosterruhe ging eine solche Bestattung kaum vor sich und je vornehmer der Verstorbene war, desto größer war auch die Begleitung, die dann noch die Gastfreundschaft des Klosters in Anspruch nahm. Mit der strengen, weltabgeschiedenen Beschaulichkeit, die den Stiftern des Cistercienserordens vor Augen schwebte, war es dann im Kloster vorbei!

Die „grauen Mönche“ trugen allerdings selbst dazu bei, daß sie sich schließlich immer mehr mit den Angelegenheiten der Außenwelt zu befassen hatten. Gleich den Bettelorden suchten auch sie seit dem 13. Jahrhundert durch reiche Seelsorgetätigkeit, Predigten und Ablassverleihungen, Reliquienkult und

²⁵) Die Wittelsbacher Begräbnisstätte war vor dem Kreuzaltar in der Mitte der Kirche „ante altare s. crucis“ (MG. Necr. II, 260). Hier befand sich ein Hochgrab, das Tschler in seinen Annalen (Cln. 1912, 357) abbildet und genau beschreibt. Es wird noch im Jahre 1800 von P. Blasius Hauntinger in seinem Tagebuch erwähnt (vgl. Cist. Chronik 30 [1918], 3), so daß die gewöhnlich vertretene Ansicht, es sei bereits im 18. Jahrhundert eingeebnet worden, nicht haltbar ist.

²⁶) Die Meinung des Kalenders f. kath. Christen auf das Jahr 1857, S. 125, daß sie nicht in Raitenhaslach, sondern in Seligenthal beigesetzt wurde, ist irrig; vgl. Cgm 1823, 3. — Auch die Behauptung von A. Asboeck, Bghl. Gesch. Bl. 23 (1935), 7, der 1375 verstorbene Herzog Stephan II. mit der Gatte sei in Raitenhaslach begraben, läßt sich nicht beweisen.